

Prager Quadriennale eröffnet

Von Hellmut Himstedt-Alexander

Im Brüssel-Pavillon des Julius-Fucik-Parks in Prag wurde am 7. Januar 1976 die feierliche Eröffnung der Prager Quadriennale begangen.

Ein besonderer Rahmen war vorbereitet; Ministeransprachen und Festreden fehlten ebensowenig wie eine musikalische Umrahmung der Eröffnungszeremonie. Viele diplomatische Vertreter der beteiligten Länder, zwischen Blitzlichter der Pressefotografen und — last not least — die „betroffenen“ Bühnenbildner und Architekten, technische Direktoren und Funktionäre drängten sich, dabeizusein, um die „3. Weltausstellung des Bühnenbildes und der Theaterarchitektur“ — ein halbes Jahr später als ursprünglich geplant — zu eröffnen. Schier unübersehbar das Material, das innerhalb der Ausstellung, aufgeteilt in einzelne Stände der Länder, zu besichtigen war. Nahe am Eingang die Dokumentation der Arbeiten sowjetischer Bühnen- und Kostümbildner; dabei auch sehenswerte, bis in kleinste Einzelheiten ausgearbeitete Modelle und Marquetten.

Wie immer eindrucksvoll gestaltet der Ausstellungsbeitrag Polens. Ganz besonders in sich geschlossen wirkte der Stand Japans, der auch einige interessante Kostüme aus Schaumgummi vorstellte. Sehr einfach in der Aufmachung — man hatte in diesem Jahr auf die metallgetriebene riesige Landkarte mit allen existierenden Theatern verzichtet und eine schlichte Naturholzkonstruktion aufgestellt — war der Stand der DDR. Er wirkte ein wenig eintönig.

Gut gefielen die Beiträge aus Österreich, aus den USA und Großbritannien. Die holländischen Aussteller hinkten etwas nach. Die ausgestellten plastischen Figuren sind längst nicht mehr „up to date“.

Das bundesdeutsche Fernsehen berichtete in einigen Sendungen über die Eindrücke dieser Mammutschau. Der Beitrag der Bundesrepublik bestand aus drei verschiedenen Teilen. Einmal im Ausstellungsstand des Brüssel-Pavillons bekannter in Deutschland arbeitender Bühnen- und Kostümbildner. (Eine bereits auf der ITI-Tagung in Berlin gezeigte Dia-Ton-schau über den Werdegang der Bühnenausstattungen im Hause der Deutschen Oper in Berlin.) Zum anderen in der Vorstellung bundesdeutscher Theaterarchitektur mit Plänen, Grundrissen und Detailzeichnungen.

Die Organisation, die Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung und der Dokumentation über die bundesdeutschen Ausstellungsbeiträge lag in den Händen des für die PQ bestellten Generalbevollmächtigten, Herrn Rudi Seitz, Frankfurt/M. Ihm zur Seite standen Rüdiger Tamschick, Bühnenbildner aus Stuttgart, Hannes Lins, Techn. Dir., Recklinghausen, sowie Ernst Keuling, Frankfurt/M.

Nicht unerwähnt sollen auch die Mitarbeiter der Deutschen Oper Berlin bleiben, die für die technische Durchführung der Tonbildschau sorgten, sowie die beiden in Prag beheimateten Mitarbeiter Schneider und Franticzek. Alle trugen dazu bei, der Repräsentanz des Beitrages der Bundesrepublik den möglichen Rahmen zu geben.

Die dritte Ausstellung war außerhalb des Ausstellungsgeländes zu sehen. Sie befand sich in einer Galerie inmitten Prags, nahe der „laterna magica“. Dort hatte die Kölner Fachhochschule für Design, Abteilung Bühnenbild, unter der Leitung ihres Dozenten Max Bignens eine Reihe von Entwürfen, Modellen und Kostümen, die alle die Werke Richard Wagners betrafen, ausgestellt. Besonderen Anklang fand ein Modell, das dem Besucher ermöglichte, mit Hilfe verschiedener Druckknöpfe und Schalter eine Veränderung des Szenenaufbaues herzustellen. Ein besonderer Effekt dabei waren Felsen, die durch entsprechenden Luftdruck aufgerichtet wurden. Der Bericht über die Prager Veranstaltungen wäre unvollkommen, wenn die „Sonderausstellung der tschechoslowakischen Bühnen- und Kostümbildner“, die in einem Galeriegebäude nahe des Wallenstein-Palais' zu sehen war, unerwähnt bliebe. Diese Ausstellung war in ihrer Geschlossenheit sowie im Aufbau mustergültig, elegant und in ihrer Dokumentation vollständig. Gab sie doch einen Überblick über den Leistungsstand der Szenographie und des Kostüms in der CSSR.

Alle namhaften Bühnenbildner dieses auf dem Gebiete der Szenekunst vorbildlichen Landes waren vertreten, aber auch Nachwuchskräfte waren mit ihren Exponaten dabei.

Das Auswärtige Amt der Bundesrepublik hat dankenswerterweise die Kosten für die Dokumentation der anlässlich der „3. Prager Quadriennale“ ausgestellten Exponate sowohl der Bühnenbildner als auch der Theaterarchitekten übernommen. Diese gut gemachte Druckschrift fand bei den Delegierten der OISTT und den Besuchern der Ausstellungen der Bundesrepublik größte Beachtung und Anerkennung.

Soweit noch Exemplare zur Verfügung stehen, können diese, gegen Erstattung der Unkosten, bei der Geschäftsstelle der DThG (Deutsche Theater-

technische Gesellschaft e. V., 2000 Hamburg 13, Feldbrunnensstraße 74) angefordert werden. Der Ausstellungskatalog der PQ ist z. Z. vergriffen. Bestellungen bitte an die Organisationsleitung der PQ, 1 10 01 Prag, Celetná nI. 17 — CSSR. In einem Festakt im Wallenstein-Palais wurde am Freitag, dem 9. Januar 1976, um 14.00 Uhr das Ergebnis der internationalen Jury (als bundesdeutscher Vertreter gehörte der 1. Vorsitzende der Deutschen Theatertechnischen Gesellschaft, Techn. Dir. Walter Huneke, München, der Jury an) bekanntgegeben und die Preise verteilt. Der 1. Preis wurde der UdSSR zugesprochen, den 2. Preis erhielt Großbritannien, dem Beitrag Frankreichs wurde der 3. Preis zuerkannt. Außerdem wurden einzelne Leistungen durch Medaillen ausgezeichnet. Nachzutragen wäre, daß sich 28 Länder im Brüssel-Pavillon an der Ausstellung beteiligten; etwa 11 Akademien, Schulen und Studios waren bei der Ausstellung über Ausbildung vertreten.

OISTT-Kongreß

(Organisation internationale des Scénographes et des Techniciens de Théâtre)

Auf dem „4. Kongreß der OISTT“ in Prag — der im Kulturhaus stattfand — wählten ca. 600 Delegierte aus etwa 30 Nationen ihren Präsidenten.

Dr. Joel Rubin, USA, wurde in seiner Wahl als Präsident der OISTT zum zweiten Male wiedergewählt.

Vizepräsidenten wurden:

Prof. Galee, Österreich, sowie Prof. Nitescu, Rumänien. Techn. Direktor Helmut Großer, Köln (BRD), wurde als Leiter der Programmkommission wiedergewählt.

Die Ausbildungskommission wird weiter von Ing. Paul Jähnichen, Berlin (DDR), geführt.

Die Leitung der Technikerkommission ging von Ing. Horst Birr, West-Berlin, auf Techn. Direktor Rudolf Kück, West-Berlin, über.

Die Architektenkommission wird nach Rücktritt von Ing. Jan Fiebelkorn, West-Berlin, von Architekt Prof. A. Joukovski, Belgien, geleitet.

Die Bühnenbildner beschlossen eine Neuordnung ihrer Gesamtorganisation. Prof. Vychodil, Bratislava (CSSR), wurde in seinem Amt bestätigt.

Die Länder Ägypten, Bundesrepublik Deutschland, DDR und die USA werden zu Repräsentanten eines Regionalbereiches.

Über die personelle Besetzung dieser Position wird bei der „40. Bühnentechnischen Tagung“ in Karlsruhe das Gremium der Bühnenbildner entscheiden.